

Die US-Friedensinitiative Black Alliance for Peace fordert alle gewählten und kandidierenden US-Politiker/innen auf, gegen den Militarismus der USA aufzustehen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 112/19 – 02.10.19

**Die Black Alliance for Peace
fordert alle gewählten und kandidierenden US-Politiker/innen
auf, sich gegen den Militarismus der USA aufzulehnen**

Black Alliance for Peace, 28.08.19

(<https://blackagendareport.com/black-alliance-peace-demands-all-elected-officials-stand-against-militarism>)



US-Politiker dürfen sich ihrer Verantwortung für die Folgen des US-Militarismus im In- und Ausland nicht entziehen.

"(Gewählte und) Kandidaten, die sich nicht dagegen zur Wehr setzen, machen sich mit-schuldig."

Die Black Alliance for Peace (BAP, s. <https://blackallianceforpeace.com/>) vertritt die Meinung, dass die Menschheit nicht nur vom Klimawandel, sondern auch von anderen, damit zusammenhängenden Problemen – den andauernden Kriegen, den immer neuen US-Militärinterventionen und dem weltweit agierenden US-Militarismus – bedroht ist. Die konzerneigenen Mainstream-Medien und die beiden elitären, konzernhörigen US-Parteien spielen nicht nur den Einfluss der moralisch unverantwortlichen und illegalen US-Interventionen herunter, sie versuchen auch die Militarisierung der Polizei und den obszönen Diebstahl öffentlicher Mittel für den jährlichen Militärhaushalt des Pentagons zu beschönigen.

Während der "Debatten" um die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten wurden diesen unter Außenpolitik eingeordneten Themen insgesamt nur 22 Minuten zugewilligt.

Um dieser Vernachlässigung der Verantwortung der US-Politiker/innen (für die Folgen des US-Militarismus) entgegenzutreten, startet die BAP eine Verpflichtungskampagne, um alle kandidierenden Politiker/innen auf die Auswirkungen des US-Militarismus aufmerksam zu machen. Die BAP wendet sich an die Öffentlichkeit mit der Bitte, die Abgeordneten und die bei der nächsten Wahl Kandidierenden auf diese (mit dem US-Militarismus verbundenen) Probleme hinzuweisen und von ihnen zu verlangen, dass sie sich künftig für eine die Menschenrechte in den Mittelpunkt stellende US-Politik einsetzen.

Die BAP bittet die Öffentlichkeit und andere Friedensorganisationen, alle auf allen Ebenen für politische Mandate Kandidierenden zur Unterzeichnung der nachfolgenden Verpflichtungserklärung aufzufordern:

Ich setze mich ein für die Kürzung des (jährlichen) Militärhaushaltes um 50 Prozent – als ersten Schritt zur Reduzierung der Militärausgaben und zur Erhöhung der Sozialausgaben, mit denen die individuellen Menschenrechte auf Wohnung, Bildung, Gesundheitsfürsorge, nachhaltige Jobs und (kostenlosen) öffentlichen Nahverkehr gesichert werden müssen.

Ich widersetze mich der Militarisierung der Polizei – besonders dem Programm 1033 des Pentagons (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Programm_1033), mit dem militärisches Gerät im Wert von Millionen Dollars an die lokale Polizei transferiert werden soll.

Ich fordere die Schließung von mehr als 800 US-Militärbasen im Ausland und den Ausstieg der USA aus der NATO – einem Militärbündnis, das nur die Vorherrschaft der Weißen sichern soll.

Ich setze mich ein für die Auflösung des United States Africa Command AFRI-COM (in Stuttgart, s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Africa_Command und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP09619_280819.pdf) **und den Abzug sämtlicher US-Truppen aus Afrika.**

Ich fordere das Justizministerium der USA auf, alle Vorkommnisse, bei denen Polizisten tödliche Gewalt gegen nicht weiße US-Amerikaner angewendet haben, zu untersuchen und zu dokumentieren, wie es verschiedene UN-Menschenrechtsorganisationen fordern.

Ich verpflichte mich, auf allen Verwaltungsebenen an der Einbringung von Resolutionen mitzuwirken, in denen die US-Regierung zur Einhaltung des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen und zur Beendigung aller Militärinterventionen, Wirtschaftssanktionen, Blockadeaktionen, Kriegshandlungen und Einmischungen in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten aufgefordert wird – unabhängig davon, welche politische Partei den US-Präsidenten stellt.

Ich unterstütze alle Resolutionen und Gesetzentwürfe, in denen die US-Regierung aufgefordert wird, den Beschluss der Vereinten Nationen zu einem weltweiten Verbot aller Atomwaffen umzusetzen, den 122 Staaten im Juli 2017 gefasst haben (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Atomwaffenverbotsvertrag>).

Die BAP will damit deutlich machen, dass sich alle Kandidaten, die sich weigern, diese Verpflichtungserklärung zu unterzeichnen, zu Komplizen des globalen Vormachtstrebens der USA machen und sich weigern, Willkürakte der militarisierten US-Polizei gegen US-Bürger zu unterbinden.

Mehr Informationen erhalten Sie telefonisch unter 856 219-0203 oder per E-Mail an info@blackallianceforpeace.com .

(Wir haben den BAP-Aufruf komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Er könnte Vorbild für eine ähnlich Aktion werden, mit der eine oder mehrere deutsche Friedensinitiativen alle bei der nächsten Bundestagswahl antretenden Kandidatinnen und Kandidaten auffordern, sich für die Kündigung des Truppenstationierungsvertrages und den Austritt der Bundesrepublik Deutschland aus der NATO einzusetzen. Das fordert auch die Kampagne NATO raus – raus aus der NATO. Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=22582> . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Black Agenda Report

News, commentary and analysis from the black left.

Black Alliance for Peace Demands All Elected Officials Stand Against Militarism

Black Alliance For Peace, 28 Aug 2019

Politicians must not be allowed to escape accountability for US militarism, both on foreign shores and US streets.

“Candidates who refuse to sign the pledge reveal their complicity.”

The Black Alliance for Peace (BAP) believes that along with the issue of climate change, the interlocking issues of war, militarism and normalized, illegal U.S. interventionism represent the main existential threats to global humanity. However, both mainstream elite political parties and the corporate media continue to minimize the impacts of morally indefensible and lawless interventions by the U.S. state, as well as the militarization of police forces nationwide and the obscene theft of public resources in the form of the Pentagon’s annual budget.

During the series of Democrat party “debates,” a mere 22 minutes were devoted to these issues under the rubric of foreign policy.

To address this dereliction of public responsibility, BAP is launching a petition campaign and candidate pledge process to demand that these issues receive the critical attention they deserve. Going straight to the public, BAP is asking that the public demand that their representatives and all candidates for office address these issues by adopting a set of demands that we believe represents a commitment to a “people(s)-centered human right framework.”

The BAP petition is calling on the public and all endorsing and participating organizations to demand that every candidate running for elected office, at every level of government, sign candidate our pledge form that commits them to:

Support efforts to cut the military budget by 50% as a first step in reducing military spending, and reallocate government expenditures to fully fund social programs to realize individual and collective human rights in the areas of housing, education, healthcare, green jobs and public transportation;

Oppose the militarization of the police and specifically the Department of Defense 1033 program that transfers millions of dollars' worth of military equipment to local police forces;

Promote the closure of the more than 800 U.S. foreign military bases and the ending of U.S. participation in the white supremacist NATO military structure;

Call for and work to close the U.S. African Command (AFRICOM) and the withdrawal of all U.S. military personnel from Africa;

Demand that the Department of Justice document and investigate all instances of the use of lethal force by domestic police officers and agencies against non-white populations as demanded by various United Nations human rights treaty monitoring bodies;

Commit to passing resolutions at every level of government that commit the U.S. to upholding international law and the United Nations Charter, and to opposing all military, economic (including sanctions and blockades that are acts of war) and political interventions in the internal affairs of sovereign nations regardless of the political party controlling the office of the presidency; and

Sponsor legislation and/or resolutions at every level of government calling on the U.S. to support the United Nations resolution on the complete global abolishment of nuclear weapons passed by 122 nations in July 2017.

BAP believes that candidates who refuse to sign the pledge reveal to their would-be constituents their complicity in upholding the U.S. state as the premier interventionist of the global community, while also revealing their refusal to emancipate U.S. residents from militarized police states across the nation.

For more information, call 856 219-0203 or email Info@blackallianceforpeace.com

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern